7239. Aug 25, 1880.

VI. Jahrgang 1880.

Entomologische Nachrichten.

Herausgegeben von Dr. F. Katter in Putbus.
Jährlich 24 Hefte. Preis 6 M. durch die Expedition in Putbus franco unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, für die übrigen Staaten des Postverbandes 6,50 M.
Anzeigen pro Zeile 25 Pf. Beilagen bis zur Stärke von 1/2 Bogen (8 Octavseiten) 8 Mark.
Putbus a. Rügen. Aug. Dose's Verlag.
Im Buchhandel durch Rud. Giegler in Leipzig.

Heft 12.

Entomologische Nachrichten

herausgegeben
von Dr. **F. Katter** in Putbus.

Jährlich 24 Hefte. Preis 6 M., für das Ausland 6,50 M., im Buchhandel 7 M.

VI. Jahrg. **15. Juni 1880.** **Nr. 12.**

Ueber den Ichneumon Fabricii Schr. und Gr.

Von Dr. Kriechbaumer.

Unter einer Anzahl mir jüngst zur Bestimmung gesandter ungarischer Ichneumonen befand sich auch ein Exemplar, in welchem ich den I. Fabricii Gr. zu erkennen glaubte. Diese Art ist von Gravenhorst auf die gleichnamige Art Schrank's (Fn. Boic. II. Nr. 2063)[1]) gegründet, der Oberbaiern als ihren Wohnort angiebt. Da ich nun bisher die Gravenhorst'sche Art in Oberbaiern oder in Baiern überhaupt niemals selbst gefangen, auch noch kein hier gefangenes Exemplar gesehen habe, so mussten nothwendig Zweifel in mir aufsteigen, ob Gravenhorst die Schrank'sche Art richtig gedeutet habe, und ich sah mich deshalb veranlasst, diese Sache genauer zu untersuchen.

Schrank theilt in seiner F. B. die „Raupentödter" in folgende Gruppen:

A. Der Hinterleib gestielt, zusammengedrückt.
B. „ „ fast walzenförmig, gestielt.
C. „ „ verkehrt lanzettförmig.
D. „ „ eiförmig, gestielt.
E. „ „ stiellos.
F. Kleine Raupentödter.

Es ist nun gewiss auffallend und gegen Gravenhorst's Deutung sprechend, dass wir die in Rede stehende Art bei A, also den Arten mit zusammengedrücktem Hinterleibe finden. In der Diagnose heisst es dann allerdings „der Hinterleib wenig zusammengedrückt", was dieses Merkmal

1) Durch einen Druckfehler „2062".

etwas unsicher macht. Ein viel bestimmteres Kennzeichen geben uns die Worte der Diagnose „auf den zween letzten Ringen oben eine weisse Linie“, was in der Anm. noch deutlicher wiederholt wird, indem es heisst „Ueber den sechsten und siebenten Ring des Hinterleibes läuft oben eine weisse Linie herab“.[1]) Das passt nun ganz und gar nicht auf die Gravenhorst'sche Art, von der gesagt ist: „(segmento) 6 puncto marginali albo, 7 dorso toto albo“. Sehen wir uns nun in der Familie der Ophioniden um, ob dort ein Thier mit solcher Zeichnung vorkommt, das auch der von Schrank angegebenen Grösse entspricht (Länge des Insektes 4‴, des Legestachels $^1/_8$, Breite über den Hinterleib 1″), so werden wir wohl kaum an etwas anderes als einen Porizon denken können, und ich glaube in der That, eine Art dieser Gattung zu besitzen, welche auf Schrank's Beschreibung passt, die ich aber mit keiner der Gravenhorst'schen Arten identificiren konnte.[2])

Dem Gravenhorst'schen Ichn. Fabricii wird der Name bleiben können, nur ist dann als Autor Gravenh. mit dem Beisatze „excl. syn. Schrankii“ hinzuzufügen.

Nun ist aber noch eine andere Frage zu erörtern, nämlich: Ist dieser I. Fabricii Gr. ein Ichneumon im engsten Sinne?

Bei Untersuchung des mir aus Ungarn zugesandten Exemplars fiel mir auf, dass das letzte Bauchsegment die Basis der Bauchspalte bis etwa zur Mitte derselben bedeckt, weshalb ich die Art für einen Amblyteles erklären möchte. Andererseits glaube ich die Spur eines achten Rückensegmentes hervorragen und auf selbem sogar einen weissen Punkt zu sehen. Dieses Merkmal scheint mir jedoch von sehr untergeordnetem Werth und würde selbes eine Trennung

---

[1]) Fast unerklärlich ist deshalb Schrank's Citat „Schaeffer icon. 107, Fig. 4, das auch schon Gravenhorst zurückweist. Von einer weissen Zeichnung der letzten Hinterleibsringe ist so wenig eine Spur vorhanden, als von einer schwarzen Grundfarbe derselben. Die Abbildung stellt offenbar einen männlichen Cryptus vor, dessen nähere Deutung zunächst davon abhängig wäre, zu wissen, ob er in natürlicher Grösse oder vergrössert abgebildet ist. Cr. obscurus Gr. var. 1 würde sehr gut darauf passen.

[2]) Selbe schickte ich vor einiger Zeit an H. Snellen v. Vollenh., um in seine Pinacographie aufgenommen zu werden. Ich weiss noch nicht, ob der unterdess leider verstorbene Autor selbe abgebildet und noch im Heft seines Werkes zum Abschlusse gebracht hat.

[Entomol. Nachrichten Nr. 12, 1880.]